

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 128.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirkes 2 M 40 S.

Dienstag den 29. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Für die Monate November und Dezember nimmt jedes Postamt und die Postboten Bestellungen auf den „Gesellschafter“ an.

Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokraten.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c.

verordnen im Namen des Reichs nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

§ 1. Vereine, welche durch socialdemokratische, socialistische oder kommunistische Bestrebungen den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung bezwecken, sind zu verbieten.

Dasselbe gilt von Vereinen, in welchen socialdemokratische, socialistische oder kommunistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Einheit der Bevölkerung gefährdenden Weise zu Tage treten.

Den Vereinen stehen gleich Verbindungen jeder Art.

§ 2. Auf eingetragene Genossenschaften findet im Fall des § 1 Absatz 2 der § 35 des Gesetzes vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (R. G. Bl. S. 415 ff.) Anwendung.

Auf eingeschriebene Klassen findet im gleichen Fall der § 29 des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen vom 7. April 1876 (R. G. Bl. S. 125 ff.) Anwendung.

§ 3. Selbständige Kassenvereine (nicht eingeschriebene), welche nach ihren Statuten die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder bezwecken, sind im Falle des § 1 Abs. 2 zunächst nicht zu verbieten, sondern unter eine außerordentliche staatliche Kontrolle zu stellen.

Sind mehrere selbständige Vereine der vorgedachten Art zu einem Verbände vereinigt, so kann, wenn in einem derselben die in § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen zu Tage treten, die Ausscheidung dieses Vereins aus dem Verbände und die Kontrolle über denselben angeordnet werden.

In gleicher Weise ist, wenn die bezeichneten Bestrebungen in einem Zweigvereine zu Tage treten, die Kontrolle auf diesen zu beschränken.

§ 4. Die mit der Kontrolle betraute Behörde ist befugt,

1) allen Sitzungen und Versammlungen des Vereins beizuwohnen;

2) Generalversammlungen einzuberufen und zu leiten;

3) die Bücher, Schriften und Kassenbestände einzusehen, sowie Auskunft über die Verhältnisse des Vereins zu fordern;

4) die Ausführung von Beschlüssen, welche zur Förderung der in § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen geeignet sind, zu unterlagen;

5) mit der Wahrnehmung der Obliegenheiten des Vorstandes oder anderer leitender Organe des Vereins geeignete Personen zu betrauen;

6) die Kassen in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen.

§ 5. Wird durch die Generalversammlung, durch den Vorstand oder durch ein anderes leitendes Organ des Vereins den von der Kontrollbehörde innerhalb ihrer Befugnisse erlassenen Anordnungen zuwidergehandelt oder treten in dem Vereine die in § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen auch nach Einleitung der Kontrolle zu Tage, so kann der Verein verboten werden.

§ 6. Zuständig für das Verbot und die Anordnung der Kontrolle ist die Landes-Polizeibehörde. Das Verbot ausländischer Vereine steht dem Reichsanwalt zu.

Das Verbot ist in allen Fällen durch den Reichsanwalt, das von der Landes-Polizeibehörde erlassene Verbot überdies durch das für amtliche Bekanntmachungen der Behörde bestimmte Blatt des Ortes oder des Bezirkes bekannt zu machen.

Das Verbot ist für das ganze Bundesgebiet wirksam und umfasst alle Verzweigungen des Vereins, sowie jeden vorgebildeten Verein, welcher sachlich als der alte sich darstellt.

§ 7. Auf Grund des Verbots sind die Vereinskassen,

sowie alle für die Zwecke des Vereins bestimmten Gegenstände durch die Behörde in Beschlag zu nehmen.

Nachdem das Verbot endgültig geworden ist, hat die von der Landes-Polizeibehörde zu bezeichnende Verwaltungsbehörde die Abwicklung der Geschäfte des Vereins (Liquidation) geeigneten Personen zu übertragen und zu überwachen, auch die Namen der Liquidatoren bekannt zu machen.

An die Stellen des in den Gesetzen oder Statuten vorgeesehenen Beschlusses der Generalversammlung tritt der Beschluss der Verwaltungsbehörde.

Das liquidirte Vereinsvermögen ist, unbeschadet der Rechtsansprüche Dritter und der Vereinsmitglieder, nach Maßgabe der Vereinsstatuten, beziehungsweise der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zu verwenden.

Der Zeitpunkt, in welchem das Verbot endgültig wird, ist als der Zeitpunkt der Auflösung oder Schließung des Vereins (der Kasse) anzusehen.

Gegen die Anordnungen der Behörde findet nur die Beschwerde an die Aufsichtsbehörden statt.

§ 8. Das von der Landes-Polizeibehörde erlassene Verbot, sowie die Anordnung der Kontrolle ist dem Vereinsvorstande, sofern ein solcher im Inlande vorhanden ist, durch schriftliche, mit Gründen versehene Verfügung bekannt zu machen. Gegen dieselbe steht dem Vereinsvorstande die Beschwerde (§ 26) zu.

Die Beschwerde ist innerhalb einer Woche nach der Zustellung der Verfügung bei der Behörde anzubringen, welche dieselbe erlassen hat.

Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

§ 9. Versammlungen, in denen socialdemokratische, socialistische oder kommunistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen zu Tage treten, sind anzukündigen.

Versammlungen, von denen durch Thatfachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie zur Förderung der im ersten Absatz bezeichneten Bestrebungen bestimmt sind, sind zu verbieten.

Den Versammlungen werden öffentliche Festlichkeiten und Aufzüge gleichgestellt.

§ 10. Zuständig für das Verbot und die Auflösung ist die Polizeibehörde.

Die Beschwerde findet nur an die Aufsichtsbehörden statt.

(Fortsetzung folgt.)

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 23. Okt. Als Vertreter Karl Mayers in dem bekannten Verläumdungs-Prozesse gegen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wird Rechtsanwalt Wankel in Berlin fungiren; Wankel ist einer der tüchtigsten preussischen Rechtsanwältle und war bekanntlich seiner Zeit einer der Verteidiger Harry Arnims.

Stuttgart, 26. Okt. Die heute publicirte Verfügung, betr. die Ausführung des Sozialistengesetzes, bestimmt die Kreisregierungen als Landespolizei-Behörden und die Ortsvorsteher als Polizeibehörden. Der Landtag wird voraussichtlich auf den 12. Nov. einberufen.

(Württ. Genossenschaftsbanken.) Man schreibt aus Stuttgart: „Aus den jüngst erschienenen zusammengefaßten Jahresberichten der Württ. Handels- und Gewerbekammern ist zu ersehen, daß Ende 1877 die Zahl der Genossenschaftsbanken mit Solidarität 107 war, gleichwie im Jahre 1876; nur insofern zeigt sich gegen das letztgenannte Jahr eine kleine Veränderung, als die Zahl der nicht eingetragenen Vereine mit Solidarität sich von 7 auf 5 vermindert hat, so daß unter obigen 107 Vereinen sich jetzt 102 eingetragene befinden, 2 mehr als in 1876. Die allseitig erteilten Rathschläge, für stärkere Dotirung der Reserven besorgt zu sein, sind in dem vergangenen Jahre schon theilweise befolgt worden. Eine Zusammenstellung der Reserven aus den letztjährigen Bilanzen sämtlicher Vereine ergibt nämlich die Höhe von 1,652,370 M

oder 10,1% der Geschäftsanteile von 16,247,046 M gegen nur 8,8% in 1876.

Eine Jahrkräftprobe. Man schreibt uns vom Lande: Ein Schulmeister in der Nähe von Stuttgart hat, wie Augenzeugen versichern, unlängst in Folge einer Probe von der besonderen Stärke seiner Hände abgelegt. Er hatte ein gefülltes Biermaß, 33 Liter haltend, mit den Händen am Spunde gefaßt, ohne Beistand der Hände vom Keller bis in die Stube hinaufgetragen. Das neudeutsche Biergeschöpfendes leiten kann, zeigt er dadurch, daß er von diesem Maß etwa 40 Gläser Bier in Zeit von zwei Stunden vertilgt. Wackerer Schulmeister!

Eßlingen, 24. Okt. Die hiesige sozialistische Arbeiterpartei macht in den Lokaltältern bekannt, daß die Mitgliedschaft mit der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands aufgelöst sei.

Eßlingen, 25. Okt. Heute wurde eine 72 Jahre alte Frau und ihr Sohn wegen verübter Blutschande verhaftet.

In Altdorf, etwa 1 1/2 Stunden von Böblingen entfernt, ist am 25. ds. ein Nebengebäude des Müllers Hilder mit Wack- und Backofen und Branntweimbrennerei, sowie 2 Schweinefäße abgebrannt. Viel Federvieh und mehrere Schweine kamen in den Flammen um.

Am 24. Oktober, Abends, gerieth die Malabörre der Bierbrauerei von Egel in Reichenberg, Oberamt Crailsheim, in Brand. Das Feuer wurde bald gelöscht, doch soll der Schaden an Malz und Gebäulichkeiten ca. 3000 M betragen.

Zwei altkatholische Priester in Baden, Blume und Feig, sind reuig in den Schoß der römisch-katholischen Kirche zurückgekehrt.

In Gunzenhausen gelten die Krautköpfe nicht viel, da wurden sie am letzten Markttag mit 1 M das Hundert bezahlt.

Angsbürg, 17. Okt. Vor dem Bezirksgerichte wurde heute der katholische Pfarrer Joseph Rex von Unterammingen wegen 35 Verbrechen und 5 Vergehen gegen die Sittlichkeit zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Besitzer des Loses Nr. 51,484 der deutschen Riddler-Part-Lotterie, auf welches 30,000 M gewonnen wurden, ist Jaf. Strauß aus Heiligenstadt (Oberfranken) und ist derselbe am 23. d. mit seinem Agenten zu Empfangnahme des Geldes nach Berlin abgereist.

Offenbach, 24. Okt. Heute wurde hier eine Frau von Vierlingen (3 Knaben und einem Mädchen) glücklich entbunden.

Gotda, 25. Okt. Das auf dem neuen Friedhof hier errichtete Columbarium ist fertig, und wird zur Feuerbestattung mit dem nächsten Monat dem Gebrauch übergeben. Verbot dessen erläßt der Magistrat gestern eine Bekanntmachung, worin bestimmt wird, daß bei Feuerbestattung die Särge nicht über 2,25 Meter lang, 0,75 Meter breit und 0,72 Meter hoch sein dürfen. Die im Columbarium aufzustellende Urne darf nicht über 0,80 Meter hoch sein und nicht über 0,40 Meter im Durchmesser haben. Die Kosten der Feuerbestattung werden etwa 30 M betragen, nämlich 15-20 M Selbstkostenpreis der Bestattung, 4 M Bedienung und 6 M für Abnutzung des Apparats. Ein vor etwa sechs Monaten Verstorbener hat leghwillig versagt, daß seine Leiche in Gotda verbrannt werde, und wird dieselbe daher die Reihe der Feuerbestattung eröffnen.

Die Schuhmacherinnung zu Verdau (Sachsen) hat eine Fachschule für Schuhmacherlehrlinge gegründet. Der Zweck dieser Schule ist, durch Unterricht über den menschlichen Fuß und seine Bekleidung im Allgemeinen die praktische Ausführung der Fußbekleidungen zu erleichtern und die Schüler dieser Fachschule mit der Schuhmacherprofession eingehend bekannt zu machen. (Wird es dann mit den Hühneraugen ein Ende haben?)

Mainz, 24. Okt. Der Schreinergehilfe, welcher aus Rache seinen Meister der Majestätsbeleidigung denuncirte, ist heute wegen falscher Denunciation in Haft genommen worden.

Berlin, 23. Okt. Welch sonderbare Wege manchmal Fortuna wählt, um ihren Günstlingen etwas zu Theil werden zu lassen, zeigt nachstehender Fall. Der Oberkellner des Hotel de Königsberg in Rastenburg hatte für eine Flasche Champagner mehrere Lose

der Berliner Middle-Parc-Lotterie in Zahlung nehmen müssen, weil der betreffende Zocker kein Geld hatte. Und nun erstet der Inhaber der Lose aus der Gewinnliste, daß ihm der zwölfte Hauptgewinn, bestehend in einer Stute im Werthe von 6000 Mark, zu Theil geworden ist. Es ist selbstverständlich, daß der Oberkellner die Stute verkauft und den Erlös sich auszahlen lassen wird.

Berlin, 24. Okt. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden zu Mitgliedern der nach § 26 des Socialistengesetzes einzuführenden Beschworenen Commission gewählt: aus dem Bundesrathe der Unterstaatssecretär im preussischen Ministerium des Innern Bitter, der hiesige württembergische Gesandte v. Epitzberg, der hiesige sächsische Gesandte v. Rostitz, Wallwitz, der hiesige mecklenburgische Gesandte v. Probus, und als richterliche Mitglieder die preussischen Obertribunalräthe v. Holleben, Hahn und Delius, das Mitglied des bayerischen obersten Gerichtshofs Schneider und Oberappellationsrath Lehmann in Lübeck.

Berlin, 24. Okt. Die heute ausgegebene Probenummer der socialdemokratischen „Berliner Tagespost“ wurde mit Beschlagnahme belegt, da dieselbe die Fortführung der gestrigen verbotenen Berl. freien Presse war. Das fernere Erscheinen der confidirten „Berl. Tagespost“ ist ebenfalls verboten worden.

Berlin, 25. Okt. In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes theilte der Vorsitzende mit, daß Minister Graf Eulenburg seiner Funktionen als Bundesrathsbvollmächtigter entbunden und Unterstaatssecretär Bitter zum Bundesrathsbvollmächtigten ernannt worden sei.

Berlin, 25. Okt. Heute Nacht brannte die in der Alexandrinenstraße gelegene frühere Kaserne des 2. Garde-Dräger-Regiments, welche in letzter Zeit mit Artillerie belegt war, nieder. Zwei Feuerwehroleute wurden schwer verletzt.

Berlin, 25. Okt. Unter den Bestimmungen, welche in dem neuen Friedensvertrage zwischen Rußland und der Türkei Platz haben sollen, befindet sich auch die Feststellung der Kriegsschadigung mit 300 Millionen Rubel, welche die Pforte an Rußland zu zahlen hat. Die russische Regierung soll, wie dem „Pester Lloyd“ von hier berichtet wird, neuerdings darauf bestehen, daß ein ansehnlicher Theil dieser Summe in kurzer Frist bezahlt werde, worauf das osmanische Cabinet aus finanziellen Gründen nicht eingehen kann. In diplomatischen Kreisen erblickt man in diesem Vorgehen der russischen Diplomatie die Absicht, die Pforte zu jener geheimen Abmachung mit Rußland zu zwingen, welche die Pforte bis jetzt zurückgewiesen.

Berlin, 26. Okt. Die Reichskommission wird bald Arbeit bekommen. Hiesige Rechtsanwälte haben bereits den Auftrag, Beschwerde gegen das Verbot verschiedener Schriften anzubringen.

Der Kronprinz hat als Antwort auf die Glückwunschadresse der Berliner Stadtverordneten folgendes Schreiben erlassen: Es ist mir ein Herzensbedürfnis, den Stadtverordneten der Hauptstadt für die guten Wünsche zu danken, welche sie mir zu meinem diesjährigen Geburtstag dargebracht haben. Je schwerer die Zeit mit ihren Sorgen und Nöthen auf uns Allen lastet, um desto tröstlicher ist die Gewißheit, daß die ungeheure Mehrheit in allen Kreisen und Klassen unseres Volkes und mit ihr der Keim der Bürgerschaft Berlins sich einig fühlt in der Liebe zu Kaiser und Reich. In dieser Gewißheit liegt unsere Stärke und die Bürgerschaft für unsere Zukunft, deren glückliche Gestaltung ich mit unerschüttertem Vertrauen erhoffe. Ich werde der hingebenden Theilnahme und der musterhaften Haltung, welche die Bürger der Hauptstadt in den trüben Tagen und Wochen dieses Jahres gezeigt, für alle Zeit ein dankbares Gedächtnis bewahren.

Zur Geschichte des Socialistengesetzes ist nachträglich noch ein interessantes Faktum zu verzeichnen, welches von Berliner Blättern als zuverlässig berichtet wird. Gewisse, auf eine Krisis und neue Reichstagsauflösung hindrängende Bestrebungen, welche behufs Herbeiführung ihres Zweckes die Verwerfung der liberalen Abänderungsanträge seitens der Bundesregierungen ins Auge faßten, sind dadurch durchkreuzt worden, daß der Entschluß des Kronprinzen konstatirt ward, eine zweite Auflösung aus Anlaß des Socialistengesetzes nicht zu genehmigen. Es braucht nicht erst dargelegt zu werden, ein wie hohes Verdienst der stellvertretende Regent sich dadurch um die Nation erworben.

Heute wurde bei der Reichsbank ein amerikanischer, auf die Reichsbank gezogener und von derselben acceptirter Wechsel in Höhe von 48,000 M

durch ein hiesiges Haus präsentirt, der sich als gefälscht erwies und laicirt wurde.

Dem Staats- und Minister des Innern Grafen zu Eulenburg ist der Stern zum Rothen Adler-Orden 2 Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Heute am 26. Okt. feierte der greise Feldmarschall Rottke seinen 78. Geburtstag.

Selbst die Gastwirthe, denen bisher meist Sozialdemokraten verkehrten, treffen, wie die Germania zu berichten weiß, insofern Maßregeln, als sie durch große schwarz-weiß-rote Schilder in ihren Lokalen die Gäste auffordern, keine politische Gespräche zu führen.

Durch Reskript der Centralbehörden sind die Landespolizeibehörden instruiert, das Socialistengesetz seinem Wortlaut und Geiste nach loyal auszuführen.

Seit Robilings Attentat ist die Schutzmannschaft in Berlin um 966 Beamte und zwar um 9 Criminal-Commissäre, 13 Lieutenants, 63 Wachtmeister und 896 Fußkugelleute vermehrt worden.

Wie kürzlich erst mittellose deutsche Reichsangehörige, besonders Handwerker und Arbeiter, vor dem Auffuchen von Arbeit in Dänemark, ohne dort Aussicht auf ein bestimmtes Unterkommen zu haben, gewarnt worden sind, so ist jetzt, nach der „R. Ztg.“, auch eine ähnliche Warnung in Betreff Italiens und der Schweiz regierungsseitig ergangen.

(Ihr Frauen, schlaft nicht beim Stricken!) Auf eine eigenthümliche Weise verunglückte in Berlin die Frau des in der Wilhelmstraße wohnhaften Schuhmachermeisters L. Dieselbe schlief beim Stricken ein und ihr Kopf sank auf das Strickzeug, welches sie vor sich auf dem Tisch in den Händen hielt. Dabei drang ihr eine Stricknadel so unglücklich in das linke Auge, daß der schnelligst herbeigerufene Arzt den gänzlichen Verlust desselben konstatiren mußte.

Der geprellte Papa. Der Sohn eines reichen Berliner Großhändlers hatte vor einiger Zeit ein zartes Verhältnis mit einer jungen Lehrerin angeknüpft. Die Dame gedachte sich durch ihre Bildung und Schönheit aus; was aber als unverzeihlicher Fehler in den Augen des Vaters ihres Liebeters erschien, war ihre Armut. Es konnte daher nicht fehlen, daß der reiche Kaufmann sehr erzürnt war, als er Kenntniß von dem Verhältnis seines Sohnes erhielt. Er ermahnte Letzteren vergeblich, von dem Mädchen zu lassen, und sagte, als alle Vorstellungen nichts fruchteten, den Entschluß, den Sohn aus seinem Besitze zu entfernen und ihn in einem entfernten Hause unterzubringen. Dort sollte sich der junge Mann ein Tage aufhalten und dann wieder nach Berlin zurückkehren. Der alte Herr glaubte, daß im Laufe der Zeit die Dame vergessen und zugleich das Verhältnis gelöst sein würde. Wider Erwarten ging der Sohn ohne Sträuben auf den Befehl des Vaters, sich nach London zu begeben, ein und reiste, mit Geldmitteln reichlich versehen, nach der Rheinstraße ab. Er meldete seinem Eltern pflichtschuldigst seine Ankunft in London, dann aber schrieb er nicht mehr und keine Nachricht von ihm gelangte an die Eltern. Diese wurden schließlich besorgt, und der Kaufmann wandte sich an seinen Geschäftsfreund in London, um von diesem Nachricht von seinem Sohne einzuziehen. Die Antwort erfolgte umgehend. In dem Schreiben wurde ihm mitgeteilt, daß der Sohn sich ausgezeichnet führe und im Geschäft sehr thätig sei; daß er — so lautete der Schluss des Briefes — aber nach vollbrachtem Tagewort seine Zeit nicht Privat-Correspondenzen widme, könne man einem jungen Ehemann wohl nicht verdenken. Der alte Herr war im höchsten Grade von dieser Nachricht überrascht. Sein Sohn Ehemann! Es fiel dem Papa wie Schuppen von den Augen. Sofort begab er sich nach der Wohnung der Lehrerin, aber ohne Letztere dort anzutreffen. Auf Befragen erzählte die Wirthin, daß die Dame bereits vor einigen Wochen nach London abgereist war. Jetzt mußte der alte Herr, was die Blöße geschlagen hatte. Als bald reiste er nach London ab, suchte seinen Sohn auf und fand denselben in Gesellschaft einer Dame, der ehemaligen Lehrerin, jetzt der Gattin des jungen Mannes. Der Geliebte der Lehrerin hatte dieselbe kurz vor seiner Abreise zu bewegen gewußt, ihm einige Tage später nach England zu folgen. Bald nach ihrem Wiedersehen in London hätten die Liebenden sich trauen lassen. Es gab freilich eine recht kümmerliche Scene, der alte Herr machte jedoch schließlich zu dem bösen Spiel gute Miene, es war ja doch einmal ein fait accompli.

Frankfurt, 24. Okt. Der Andrang von weiblichen Dienstboten, welche Stellen suchen, ist vermehrt ein ganz ungemein stark. Dieselben bieten ihre Arbeitskraft zu einem höchst mäßigen Lohne an, nur um für die Wintermonate ein Unterkommen zu finden, denn mit den zurückkehrenden Schwalben verlassen auch sie die Winterquartiere und fangen das ungebundene Leben einer Fabrikarbeiterin, Tagelöhnerin u. an. In einer freien Stelle, die noch nicht einmal auf einem Verdünnungs-Bureau ausgegeben, sondern nur durch Herumsprechen des ausgeverreuten Dienstboten bekannt wurde, meldeten sich 42 Mädchen, darunter Toiletten, die eher auf den Ball, als in die Küche oder Kinderstube paßten.

Aachen, 21. Okt. Heute Morgen wurde aus dem benachbarten Haaren ein Fabrikarbeiter dem hiesigen Gericht eingeliefert, der, nach der A. Z., gestern seine Mutter erstochen hat. Der Missethäter ist kaum 30 Jahre alt.

Man schreibt aus Paderborn 17. ds.: In dem drei Stunden von hier belegenen Dorfe Anreppen ist am jüngsten Samstag Abend an dem Arbeiter Franke (Wittwer mit 3 Kindern) von zwei Brüdern ein schreckliches Verbrechen worden. Der eine der Brüdern, ein Paar ist kaum 17, der andere noch nicht 16 Jahre alt. Die Leiche des r. Franke

sand man kurz nach der That mit vielen Wunden bedeckt und aufgeschlittem Bauche. Heute wurde der ältere der Mörder in das hiesige Gefängniß gebracht. Des jüngeren soll man noch nicht habhaft geworden sein. Welche Gründe diesen grauenhaften Mord veranlaßt haben, ist noch unbekannt.

Glabbach, 22. Okt. (Eine schauerliche That!) Seit dem 3. Sept. d. J. ist die 22jährige unversehrte Gertrud G. von hier verschwunden. Alle Bemühungen, etwas über ihr Verbleiben zu ermitteln, blieben bis vor kurzem ohne Resultat. Jetzt scheint sich nach der Elberf. Ztg. das Räthsel in schrecklicher Weise zu lösen. Gestern wurde hier der Heizer eines hiesigen Fabriketablissemens verhaftet unter dem Verdachte, die r. G., mit welcher er in unerlaubtem Verhältnisse gelebt haben soll, ermordet und in der Feuerung der Dampfmaschine verbrannt zu haben. Außerdem wurde in derselben Angelegenheit ein hiesiger Wunderdoktor festgenommen, als verdächtig, eine verbotene Kur an der Verschwundenen versucht zu haben.

Schleswig, 24. Oktober. Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist heute nach längerem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Okt. Die „Presse“ meldet: Seit einigen Tagen verhandeln Serbien und Griechenland auf das Ernstlichste wegen des Abschlusses eines Offensiv- und Defensivbündnisses. — In den politischen Kreisen wird der bulgarische Aufstand sehr ernst discutirt und mehrfach befürchtet, derselbe könnte neue russisch-türkische Verwickelungen herbeiführen. Die Russen unterstützen angeblich offenkundig die aufständischen Bulgaren.

Klagenfurt, 23. Okt. In hiesigen Truppenhospital ist mehrfach constatirt worden, daß die Türken, welche die österreichische Armee bekanntlich der Verübung von Greueln in Bosnien beschuldigen, mit Explosionskugeln schießen. Verwundete im hiesigen Truppenhospital sind auch im Besitz von solcher Kugeln. Dieselben sind sehr groß, an der Basis hohl. Im hohlen Raum, welcher mit einem hölzernen Stöpsel verschlossen ist, befindet sich der explosirende Stoff, und zerspringt die Kugel, wenn sie auf einen harten Gegenstand z. B. auf einen Knochen, aufschlägt. Die größtenteils Verwundungen werden durch solche Kugeln hervorgebracht und sind dieselben wegen der großen Zerstörung, welche sie hervorrufen, meist unheilbar und ist der Tod des Betroffenen meist die unmittelbare Folge. Ueberhaupt schießen die Türken in Bosnien aus einem verhältnismäßig großen Kaliber, da die Kugeln 47 Gramm wiegen.

Die Tischnovicher Siamesen. Nach dem „Fremdenblatt“ ist am 19. ds. Mts., um 10 Uhr Vormittags, einer der Tischnovicher zusammengewaschenen Zwillinge, die sich im Brünner Landes-Krankenhaus in Pflege befanden, gestorben, während das andere Kind ganz gemüthlich schlief. In Folge des Todes des einen Kindes erwachte das zweite aus dem Schlafe, zuckte zusammen und starb ebenfalls eine halbe Stunde darauf. Die Kinder haben daher 19 Tage gelebt. Die Doppel-Leiche wird in Spiritus aufbewahrt werden.

#### Italien.

Venedig, 18. Okt. Mittheilungen italienischer Blätter zufolge ist der Selbstmord des Grafen Bismarck-Böhlen, eines Neffen des deutschen Reichskanzlers, doch unbestreitbare Thatsache. Die einbalzamirte Leiche des Unglücklichen wird nach Deutschland gebracht werden.

Wie der „Commercio“ in Genua aus höchst verlässlicher Quelle melden zu können angibt, wird der St. Gotthard-Tunnel im Laufe des kommenden Jahres fertig gestellt und Anfangs 1880 dem Verkehr übergeben werden.

#### Frankreich.

Ein Hirtenbrief des Cardinal-Erzbischofs von Paris verordnet öffentliche Gebete und einen besonderen Gottesdienst für das Seelenheil des verewigten Bischofs Dupanloup. Der Erzbischof von Albi hat einen ähnlichen Hirtenbrief erlassen und die übrigen Prälaten Frankreichs werden ohne Zweifel diesem Beispiele folgen.

Ein sonderbarer Grund zum Selbstmord. In Rouen hat dieser Tage ein Buchbinder, der seit zwanzig Jahren in einer dortigen Buchdruckerei angestellt ist, selbst seinem Leben ein Ende gemacht. Er war als Delegirter seiner Gewerkschaft auf die Ausstellung nach Paris geschickt worden und kehrte begeistert und entzückt von dort zurück. Aber nun sollte er auch Bericht über das Gesehene erstatten, und das überstieg seine Geisteskräfte. Er redete sich ein, er müßte ein Buch darüber schreiben oder wenigstens das Material eines Buches als Bericht bringen. Er begann zu schreiben, aber nun erkannte er erst das Ungeheure seines Beginmens. Seine Frau, der er sich anvertraute, konnte ihm nicht helfen. Nun verlor er den Kopf; er glaubte, er müsse das gebräunte Geld wieder zurückerstatten und bekomme von der Regierung den Prozeß gemacht. Alle Vorstellungen



seiner Kameraden waren vergebens, er hörte nicht, wurde tiefstimmig, hörte auf zu essen und zu trinken, und plötzlich war er aus der Welt verschwunden. Tags darauf fand man seine Leiche in der Seine.

#### Spanien.

Madrid, 26. Okt. Gestern Abend wurde auf König Alfons ein Schuß aus einem Taschepistol abgefeuert. Der König blieb unverletzt. Der Attentäter ist verhaftet. Er nennt sich Makasi, ist ein Böttcher, dreißigjährig. Er hat eingestanden, der internationalen Arbeitergesellschaft anzugehören.

#### Griechenland.

„Times“ meldet aus Alexandrien, 24. Okt.: Die Ueberschwemmung bedeckt bereits 120 (engl.) Quadratmeilen. 20 Ortschaften sind zerstört, man zählt 600—1000 Tote.

#### England.

Dublin, 24. Okt. Der Kardinal Bullen, Erzbischof von Dublin, ist heute Nachmittag 4 Uhr gestorben.

Die Frage, ob England den Krieg mit Afghanistan sofort beginnt, scheint nach den wenig erfreulichen Berichten über den Zustand der englischen Truppen sich von selbst leicht zu beantworten. Es dürfte aber doch ein wenig zu naiv sein, wenn englische Blätter annehmen, der Emir Schir Ali werde den Engländern freundlichst gestatten, ihre Vorbereitungen für einen Frühjahrsfeldzug in aller Ruhe zu betreiben. Der Ausbruch der Feindseligkeiten ist sicher, und es fragt sich sehr, ob der Emir die gegenwärtige nicht sehr günstige Lage Englands nicht benützt und zuerst losschlägt. In welcher Weise der afghanische Feldzug seine Rückwirkung auf die europäische Orientfrage äußern wird, ist vorläufig noch nicht abzusehen, noch weniger, ob die Engländer im Stande sein werden, zu gleicher Zeit ihre Aufmerksamkeit dem fernem Osten wie dem Bosporus zuzuwenden. Ob für diesen Fall das von verschiedenen Seiten signalisierte Wiederaufleben der westmächtl. Allianz zu erwarten sein dürfte, wird sich sehr bald herausstellen müssen.

In Schottland ist Heulen und Zähneklappern; denn die große Bank in Glasgow hat ein Defizit von 6 Mill. Pfd. St. und ist bankrott und Tausende von Aktionären müssen noch Geld auf ihre verlorenen Aktien drauslegen. Die Direktoren und Leiter der Bank sind große Gauner und Schurken. Sie führten seit einer Reihe von Jahren falsche Bücher, falschten die Rechnungen und Ausweise und die Abschlüsse vor den Generalversammlungen, sie führten werthlose Papiere als gut fort, stellten uneinbringliche Forderungen als gute Aktien auf, falschten die Ausweise, welche sie dem Staate über ihren Geldvorrath abzuliefern haben, spekulierten mit dem Gelde der Aktionäre und Einleger in den ärgsten Papieren, gewährten notorisch zahlungsunfähigen Leuten Vorschüsse in Millionen u. s. w. Und diese Leute sind immer noch auf freiem Fuße. Die Aufregung ist ungeheuer.

#### Rußland.

Die „R. Fr. Pr.“ bringt die Sensations-Nachricht, Rußland erkläre in Bulgare, Rumänien dürfe die Dobrußtscha erst dann besetzen, wenn vorher den Russen ein immerwährender Durchzug durch rumänisches Gebiet gewährleistet sei und wenn Rumänien ein Schutz- und Trutz-Bündniß mit Rußland abschließt. Die Bestätigung dieser Nachricht oder vielmehr die Verwirklichung derselben dürfte um so mehr auf sich warten lassen, als die „Post“ aus St. Petersburg meldet, Graf Schumalow übernehme mit dem Titel Vizekanzler die Leitung der auswärtigen Politik des russischen Reiches. Ist dies richtig, so darf endlich die Ausführung des Berliner Friedens als gesichert gelten.

Eine hundertjährige Braut. Das in Kalisch erscheinende polnische Journal „Kalischania“ bringt folgende verbürgte Nachricht: In dem Dorfe Sompolno, im kalischer Gouvernement in Russisch-Polen, lebt eine hundert Jahre alte israelitische Wittwe, Rajela Wilczynska. Dieselbe wohnt bei ihrer achtzigjährigen Tochter, welche Ur-Ur-Großmutter eines dreizehnjährigen Mädchens ist. Die Wittwe Wilczynska geht trotz ihres hohen Alters allein spazieren, hat noch gute Augen, ein ausgezeichnetes Gehör und ein scharfes Auffassungsvermögen. Dieser Tage verheiratete sich dieselbe mit einem achtundachtzigjährigen Kaufmann aus Kalisch, Namens Moses Rachmiel.

#### Türkei.

Konstantinopel, 26. Okt. Die Pforte hat außer dem Zirkularschreiben an ihre diplomatischen Repräsentanten auch eine Note an den russischen Botschafter Lobanoff gerichtet, welche die insurrektionelle

Bewegung in Rumelien und Mazedonien behandelt. Die Pforte drückt darin ihr Befremden aus, daß die in Rumelien und Mazedonien ausgebrochene Insurrektion unter den Augen der russischen Behörden in Bulgarien organisiert worden sei. Indem die türkische Note sich einerseits zur förmlichen Anklage gegen Rußland zuspitzt, verlangt sie andererseits die Mitwirkung der russischen Macht zur Unterdrückung des Aufstandes. In diplomatischen Kreisen sieht man mit Spannung den Schritten Lobanoffs gegen diese offiziellen Anschuldigungen der Pforte entgegen. — Die Pforte erhielt Nachricht, daß 8 größere mohamedanische Ortschaften in Mazedonien von den Aufständischen niedergebrannt worden sind. Andere Distrikte seien arg bedroht. Der Brennpunkt des Aufstandes sei Kostendil. Die türkische Regierung hat ihre Bedenken gegen die allgemeine Bewaffnung der Mohomedaner in den insurgierten Distrikten fallen lassen, sie ordnete die nachdrücklichsten Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes an.

#### Amerika.

Aus Cincinnati vom 10. Okt. schreibt das dortige Volksblatt: Die Sozialisten haben sich als politische Partei im Sande verlaufen. Sie haben bei der vorgestrigen Wahl im ganzen County keine 600 St. zusammenkommen können. Ein solcher Fall von galoppirender Schwindsucht ist wohl selten vorgekommen.

#### Handel & Verkehr etc.

Stuttgart, 26. Okt. Mostobst 100 Sade a 6 A 80 A bis 7 A 20 A. Alles abgeleert. — Kartoffelmart. 200 Sade, 3 A 80 A bis 4 A pro 50 Kilo. Alles verkauft. — Zilbertraut 10,000 Stück, 7—9 A pro 100 Stück.

Stuttgart, 26. Okt. [Hopfenmarkt.] Unter den in der Auktion und im Laufe des Mittags verkauften circa 175 Ballen konnten nur wenige Preise von 60—85 A erzielt werden, die große Mehrzahl wurde von 35 aufwärts bis 55, einige beschädigte Posten selbst unter 20 A per 50 Ko. abgegeben. Angesichts des in der Halle verbliebenen Vorraths wird wohl an den nächsten Markttagen bei einigermaßen günstigem Verhältnis sich noch ein lebhaftes Geschäft entwickeln.

Kürnberg, 24. Okt. (Hopfen.) Eine so große Zufuhr hatte man zum heutigen Donnerstagmarkt nicht erwartet; sie betrug 1500 Ballen, für welche Anfangs nicht die geringste Kauflust zu bemerken war. Die meisten Abschlüsse betrafen ausgemählte Mittelorten, deren Preise zwischen 40 bis 70 A variierten.

Böblingen, 24. Okt. Die hiesige Zuderfabrik gewährt ihren Aktionären, laut einem Beschlusse der jüngst in Peilbromm stattgehabten Generalversammlung, heuer eine Dividende von über 10 Prozent.

Postfache. Wie aus der neuesten Bekanntmachung hervorgeht, kehrt in nächster Zeit aus dem Gebiete des internationalen Postpäckerverkehrs ein weiterer erheblicher Fortschritt bevor. So soll vom 1. November ab in dem Verkehre zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn für Pakete bis zum Gewicht von 5 kg ohne Unterscheid der Entsendung, der Einheitszoll von 50 A Anwendung finden. Es kostet also künftig beispielsweise ein frankirtes Paket bis 5 kg von Berlin nach Wien, von Königsberg i. Pr. nach Triest, oder von Stuttgart nach Pest gleichmäßig 50 A. Vom gleichen Termine ab wird die Einheitszoll von 80 A, welche seit einiger Zeit bereits im Verkehre zwischen Deutschland und der Schweiz, sowie auch im Verkehre mit Dänemark für Pakete bis 5 kg, besteht, auf den Verkehre zwischen Deutschland und Belgien ausgedehnt werden. Die Taxe für ein frankirtes Paket bis 5 kg, aus Berlin nach Brüssel, Bern oder Kopenhagen beträgt also für die Folge übereinstimmend 80 A. Wie die R. Ztg. hört, ist Aussicht vorhanden, daß diese Einheitszoll dinnen Kurzem auch auf den Verkehre zwischen Belgien und Dänemark ausgedehnt werden wird.

#### Weinpreise.

Lüdingen, 26. Okt. Es wurden in den letzten Tagen Verläufe von hiesigem Gewächs zu A 110, 105, 100 u. 90 abgeschlossen.

Wangen, O.A. Canstatt, 25. Okt. Heutige Preise 26—30 A per Hekt. Borr. 4000 Hekt. Verlaufs langsam. Untertürkheim, 25. Okt. Ränge zu 40 A bis 46 A 67 A per 1 Hekt. Gewicht 70—85 Grad. Käufer erwünscht.

Ullbach, 24. Okt. Ränge zu 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—53 A per Hekt. Ausfluß 56 u. 56<sup>1</sup>/<sub>2</sub> A pr. Hekt. Borr. noch ca. 1000 Hekt. Reussen, 25. Okt. Sowohl die Quantität, als auch die Qualität haben die Erwartungen übertroffen. Vorrath 3600 Hl. Mit 30—35 A wird pro Hektoliter anzukommen sein. Käufer sind erwünscht.

Korb mit Steineinach, 25. Okt. Preise 110 bis 130 A pr. 3 Hekt. Vorrath noch ca. 1000 Hektoliter. Gerabronnen, 24. Okt. Ränge zu A 26.66 bis A 30 per Hekt. Vorrath noch groß und Käufer erwünscht.

Gleibrunn, 25. Oktober. Der Preis steht jetzt auf 23 A 33 A pro Hekt. Vorrath noch 1000 Hektol. Käufer erwünscht.

Niederstetten, 25. Okt. Ränge zu 80—84 A per 3 Hl. abgeschlossen. In dem Orte Saagen soll der ganze Ertrag von einer größeren Weinhandlung zu 48 fl. (82 A 29 A) per 3 Hl. aufgelauft worden sein. — In Markelsheim die Preise im Weizen. Käufer erwünscht.

#### Merlei.

— Russische Sprichwörter. Der Wolf lud die Fiege zum Mittagmahle, allein sie lehnte ab. — Der Fuchs schläft, zählt jedoch Hühner im Traume. — Der Wolf wechselt alljährlich das Haar, bleibt

immer aber ein Wolf. — Liebe, Feuer und Husten sind nicht zu verbergen. — Befreunde dich mit einem Bären, doch behalte die Art dabei in der Hand. — Alles ist Demjenigen bitter, der Galle im Munde hat. — Brod und Salz machen selbst die Räuber demüthig. — Ein voller Magen ist gegen alle Lehren taub. — Wer zwei Hasen jagt, wird keinen fangen. — Gott ist nie in Hast, er ist seines Zieles sicher. — Man kann dem Teufel die Thüre vor der Nase zumachen, allein er kommt zum Fenster herein. — Lobe die Ernte nicht, ehe du sie in die Scheune gebracht hast. — Es ist nicht nothwendig, Thoren zu säen, sie wachsen von selbst. — Mit Gott geh' über das Meer, ohne ihn auch nicht über die Schwelle. — Die Wahrheit ertrinkt nicht im Wasser und verbrennt nicht im Feuer. — Ein Thor kann einen Stein in einen Leich werfen, und es kann 7 kluge Leute bedürfen, um ihn wieder daraus hervorzuholen. — Einer Mutter Hand bricht keine Knochen. — Lügen gehen auf vermochten Beinen einher. — Wer lügt, der stiehlt auch. — Wenn du ausgehst, bete einmal, wenn du zur See gehst, bete zweimal, und gehst du zum Frau-Altar, dreimal. — Ein gutes Gewissen ist Gottes Auge.

— Praktisch. Die Tochter einer Kaufmannswittwe hatte zu Folge ihrer Verbindung mit einem vermögenslosen Architekten eine reiche Ausstattung erhalten. Schon im ersten Monat ihrer Ehe bemerkte die junge Frau, daß ihr Gemahl ein „bissel leicht“ sei. Sie erfuhr auch bald, daß ihr theurer Julius eine frühere „Flamme“ vom Theater heimlich besuchte. Um sich Geld zu verschaffen, verkaufte er ein Stück der theuren Wirthschaft nach dem andern. Die Frau weinte nicht, zankte nicht, fiel auch nicht in Ohnmacht. An einem Abend hat sie ihren Mann, der die größte Zärtlichkeit gegen sie heuchelte, mit ihr das Varieté-Theater zu besuchen, worauf er bereitwillig einging. Um 10 Uhr begaben sie sich auf den Rückweg. Da war die Frau plötzlich vom Arm ihres Mannes verschwunden. Er rief und suchte, umsonst; er mußte allein nach Hause gehen. Aber wie ward ihm, als er in die Wohnung trat! Leer gebrannt war die Stätte. Die Frau hatte ihren Mann zum Theatergehen nur bereitet, damit ein Möbeltransporteur Zeit hatte, den Rest der Wirthschaft zu der Mutter der Frau zu bringen. An einer der Thüren war ein Zettel befestigt: „Adieu, lieber Julius! Grüße Deine alte Flamme von mir.“

— Sächsisches Deutsch. Nachstehende Aufschrift einer Warnungstafel dürfte wohl kaum ihres Gleichen haben: „Dieser Weg ist kein Weg, wer es aber dennoch tut, erhält 15 M. Strafe oder 14 Tage Gefängniß. Der Denunciant erhält die Hälfte der Strafe als Belohnung. Die Ortsgemeinde.“ Diese Tafel steht an dem von Dorf Wehlen (sächsische Schweiz) nach Lohmen führenden Kommunikationsweg.

Der „Lahrer Hinkende Bote“ (Verlag von J. H. Geiger in Lahe) für das kommende Jahr ist soeben erschienen und erfreut uns wieder mit einer Reihe erwachsener Erzählungen und Scherze, wie sie ihm allein eigen sind. Dieselben sind sämtlich mit wahrer Meisterhaft aus dem Leben gegriffen und die entsprechenden Illustrationen auf's Trefflichste gelungen, so insbesondere die zu der reizenden Erzählung „wie der Schlurbeton eine Anstellung überkommt“ (eine Unterstüßungswohnst. Geschichte) gehörige bildliche Darstellung der Schlüßdörigen, „die in der Stube von Langrütththal sitzen und sich ihrer Schlauchheit freuen.“ „Es ist halt einmal so“ ist auch ein köstlicher Scherz und gar der „Rausdoktor“ stimmt zur lautesten Fröhlichkeit. „Der Kanzleirath“ im Kreise seiner sparsamen und auf's Sparen angewiesenen Familie zeigt uns mit seinen Rechenzempeln, wie man im Verein mit einer ehrbaren und verständigen Hausfrau auch bei mäßigem Gehalt die zahlreichen Seinigen anständig zu ernähren vermag. — „es ist“, wie der Hinkende mit Recht sagt, „ein Bild mit Schatten und Licht, wie jedes recht schaffene Bild haben muß, aber wenn die Schatten auch tief sind, so entstrahlt das Licht einer freundlichen Sonne und es ist im Ganzen doch ein schönes und ein glückliches Bild.“ Auch die Weltbegebenheiten sind wie immer gut und kernig dargestellt.

Goldkurs der R. Staatskassen-Verwaltung vom 23. Oktober 1878.

20-Frankenstücke	16 A 18 A
Frankfurter Gold-Cours vom 26. Oktober 1878.	
Holländische fl. 10-Stücke	16 „ 65 „
Ducaten	9 „ 57—62 „
20-Frankenstücke	16 A 19—
Englische Sovereigns	20 „ 42—47 „
Russische Imperiales	16 „ 70—75 „
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „



**Rohrdorf,**  
Gerichtsbezirks Nagold.

**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Sanimasse des  
**Johann Michael Stahlmann,**  
Spinnebesizers in Rohrdorf,  
kommt die vorhandene Liegenschaft am  
Mittwoch den 13. November 1878,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Rathhaus zu Rohrdorf im ersten öf-  
fentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Dieselbe besteht in:

Gebäude:  
Nr. 14. 1 a 39 m Fabrik-Gebäude,  
3 a 31 m Hofraum,  
4 a 70 m



Ein im Jahr 1842 neu er-  
bautes **Wollspinnerei-Gebäude,**  
1stodrig, theilweise mit Stock-  
mauern versehen, am Bächle im  
Röthegarten neben Christian  
Schulers Wittve und Georg  
Bähler,  
Br.-V.-N. des Wasserrads, Triebwerks,  
der Maschinen und der Gebäulich-  
keiten

27,560  $\mathcal{L}$   
Nr. 14 A. 41 m Wohn- und Keller-  
haus am Bächle, 1stodrig mit  
gewölbtem Keller neben sich  
selbst und Georg Bähler,  
Br.-V.-N. 600  $\mathcal{L}$

Gärten:  
P.-Nr. 53 1/2. 4 a 2 m Gemüsegarten  
in Hauswiesen am Bächle  
neben dem eigenen Hofraum  
und Bäcker Restle.

Gärten:  
P.-Nr. 65 1/2. 5 a 43 m Gras- und  
Baumgarten in der Röthe  
neben der Gemeinde.

P.-Nr. 48. 1 a 19 m Gras- u. Baum-  
garten, nun Hofraum am  
Bächle, neben Joh. Georg  
Bähler und sich selbst.

Wiesen:  
P.-Nr. 968. 31 a 16 m Wiese in Haus-  
wiesen und Röthegarten ne-  
ben der Gemeinde und sich  
selbst.

P.-Nr. 968. 4 a 37 m Weiber dabei  
Hiezu gehören folgende gut erhaltene  
Zubehörden:  
1 Spinnwagen mit 120 Spindeln von  
Spranger und Schemel, 3 Grempel und  
2 Borrichtungen, 1 Schleifmaschine mit  
Support, 1 Schraubstock samt Werkzeug,  
1 Zwirnmachine, 1 die, ca. 100 Stück  
Kammern.  
Gerichtlicher Anschlag vorstehender Rea-  
litäten und Zubehörden

18,000  $\mathcal{L}$   
Acker C.:  
P.-Nr. 1175 1/2. 31 a 7 m Acker,  
7 m Graerain,  
31 a 14 m  
auf Rehren neben sich selbst,  
Marlus Luz und Georg  
Bähler,  
Anschlag 700  $\mathcal{L}$

Unter Umständen können noch folgende  
in sehr gutem Zustand sich befindliche  
Maschinen als Spinnerei-Einrichtung in  
den Kauf gegeben werden, nemlich:

2 Assortiment Spinnmaschinen nebst  
Zubehör u. 130 Stück breite und 50  
Stück schmale Walzen, 1 Referswalze,  
1 Aufziehkrenz, 2 Schraubzwingen, 1  
Waage, Riemenwerk und 1 breiter, so  
wie ein schmaler Walzenständer, 2 Fein-  
spinnmaschinen mit je 180 Spindeln und  
Riemenwerk, ein Wolf, ein Haspel samt  
Strangseisen, eine Rollmaschine, eine  
Schleifmaschine nebst Schleifwalze, ein  
Support

Die Spinnerei erfuente sich seither  
einer guten Kundtschaft und ist nur 1/4

**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**  
Nagold.

Stund von der Bahnhstation Nagold ent-  
fernt.  
Die Zahlungsbedingungen sind 1/4  
baar, je 1/4 pro Lichtmes 1880, 81, 82.  
Liebhaber — auswärtige, der Verkauf-  
Commission unbekannte Steigerer, mit  
obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen ver-  
sehen — sind eingeladen.  
Den 22. October 1878.  
K. Gerichtsnotariat Nagold.  
Hf. Dambach.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Die Rothtannenzapfen**  
sind von den betreffenden noch rückstän-  
digen Käufern ohne Verzug zu bezahlen.  
Gemeinderath.

**Federgerbstoff**  
von **Schauwecker** in **Neutlingen**  
zum Wasserdichtmachen von Schuhen und  
Stiefeln ist in Gläsern zu 60  $\mathcal{L}$  zu haben  
bei  
G. W. Zaiser.

**Spinnerei, Weberei & Bleiche**  
in **Memmingen (Bayern)**

verarbeitet fortwährend  
**Flachs, Hanf & Abwerg**  
zu **Garn, Leinwand, Tischzeugen & Gebilden**  
in vorzüglichen Qualitäten, zu den billigsten Löhnen und längst bekannten Be-  
dingungen.  
Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei:  
in **Wildbad: J. F. Gutbub,**  
in **Wildberg: Karl Kellenbach.**

**Schwarzwälder**  
**Uhrmacher- & Schnitzerei-Schule.**

Zum Besten der Erbauung dieser Anstalten,  
deren Gründung sich als eine Nothwendigkeit für den gedeihlichen Fortbestand un-  
serer Wälder-Industrien erwiesen hat, veranstaltet der  
**Gewerbe-Verein zu Furtwangen**  
eine große Verloosung **Schwarzwälder**  
**Industrie-Gegenstände,**  
als: Musikwerke, Spieluhren, Vogeluhren, (singende Vögel) Trompeten, Rudel-  
und Wachtel-Uhren, goldene und silberne Taschenuhren u.,  
das Neueste auf dem Gebiete der Uhrmacherei und Schnitzerei.  
Ziehung unwiderruflich am 13. Januar 1879.  
Der Loos-Verkauf für das Königreich Württemberg wurde genehmigt in  
Anerkennung der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Unternehmens.  
Auf 10 Loose ein Frei-Loos.  
Die Ziehungssliste wird allenthalben bekannt gemacht werden.  
Verloosungspläne werden portofrei zugesendet.  
Loos-Verkäufer erhalten die günstigsten Bedingungen.  
Loose à 1 Mark zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Roßfelden.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Ver-  
wandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag den 5. November  
in unser Gasthaus zum Waldhorn freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Bühler, Waldhornwirth,**  
Sohn des † alt Ehelichen Bühler,  
und seine Braut:  
**Louise Volz** von Wildberg.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, oder wirklich gehaltvolle  
**Ueberall als vorzüglich anerkannte**  
**Universal-Glycerin-Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut  
zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30  $\mathcal{L}$ . **Unentbehrlich zum**  
**Waschen für Kinder.** Fabrik von **H. P. Beyßlag, Augsburg.**  
Alleinige Niederlage bei  
**G. W. Zaiser in Nagold.**

**Most-Obst,**  
Nagold.

saures, bringen wir Ende dieser Woche  
noch einige Wagen und nehmen Bestel-  
lungen hierauf entgegen.  
**Scholder & Kaufer.**

Nagold.  
**Logis zu vermieten.**

In meinem mittleren Stock habe ich  
ein Logis mit 3 ineinandergehenden heiz-  
baren Zimmern, großer Küche, Bühnen-  
raum und Keller an eine ruhige Familie  
zu vermieten.  
W. Knobel, Uhrmacher.

**Rechnungen**  
in Folio, Quart und Oktav sind zu ha-  
ben bei  
**G. W. Zaiser.**

Emmingen.

Unterzeichneter verkauft wegen Abzug  
um billigen Preis einen aufgemachten  
**Kuhwagen,**  
40—50 Ctr. Heu und Dehub,  
ein gleiches Quantum Stroh, 1 einfachen  
und 1 zweifachen guten Kleiderkasten.  
Liebhaber können jeden Tag einen Kauf  
mit mir abschließen.  
Fr. Gubel, früherer Samwirth.

Nagold.  
Einen älteren  
**Sophä**

sucht zu kaufen; wer?  
sagt die  
Redaktion.

Nagold.  
**Magd-Gesuch.**

Auf Martini suche ich eine erfahrene  
ältere Magd.  
**Carl Pfomm.**

Alle im Buchhandel er-  
scheinenden literarischen Erzeug-  
nisse, seien es einzelne Bücher oder  
größere Werke, Zeitschriften in  
Lieferungen, Landkarten, Musika-  
lien u. werden von uns zu den  
Verlagsbuchhandlungs-Preisen  
besorgt, und bitten wir daher alle  
Bücherfreunde, bei Bedarf sich un-  
serer Vermittlung zu bedienen.  
**G. W. Zaiser'sche Buchh.**

**Rechter**  
**Schrader'scher**  
**Erbsen-Brusthonig**  
ver-  
eignet sich  
als Nahrungsmittel für  
Erkrankte u. Kinder.  
4 Flasche 1  $\mathcal{R}$ . 1 1/2 u. 3  $\mathcal{R}$ .  
K. Schrader, Fenebach-Str. 11/12.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhand-  
lung ist zu haben: **Das Recht der**  
**Forderungen** nach seiner damaligen  
Geltung in Württemberg. Von **A. Hegler,**  
Kreisgerichtsrath in Stuttgart. Preis  
2  $\mathcal{L}$  40  $\mathcal{S}$ .

**Hühneraugen**  
werden sofort be-  
seitigt durch das neue  
Mittel „Acetine.“ Preis per  
Flacon 40  $\mathcal{S}$ . Niederlage bei Hrn.  
Conditor **Heinrich Gauss**  
in **Nagold.**

**Neutlinger Volksbücher,**  
**Erzählungen für die Jugend.**  
(Preis des einzelnen Bandchens 10—20 Pfg.)  
sind in größerer Auswahl wieder vor-  
rätzig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchh.**

**Frucht-Preise.**  
Nagold, den 26. October 1878.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel . . . . .	8 50	7 36	6 60
Haber . . . . .	8 —	7 25	6 30
Gerste . . . . .	8 80	8 79	8 70
Bohnen . . . . .	— —	7 50	— —
Weizen . . . . .	10 60	10 54	10 50
Reggen . . . . .	— —	9 —	— —

**Gestorben:**  
Den 27. Okt.: **Jacob Fr. Deuble,**  
Tuchmacher, 69 Jahre, 10 Monate, 19  
Tage alt. Beerd. den 29. October, Nach-  
mittags 3 Uhr.